

M I D A M

Das Museum für zeitgenössische Kunst in Luxemburg



2025

Programm

M I D A M

Kalender

2025

Ho Tzu Nyen
Time & the Tiger
14.02 – 24.08.2025

Lisa Oppenheim
Monsieur Steichen
14.02 – 24.08.2025

Lubaina Himid und Magda Stawarska
Nets for Night and Day
07.03 – 24.08.2025

Fiona Banner aka The Vanity Press
Nude Wing
04.04 – 24.08.2025

New Collection Display
04.04.2025 – Januar 2026

Agnes Denes: *The Living Pyramid*
Susan Philipsz: *The Lower World*
In Kooperation mit LUGA – Luxembourg Urban Garden
07.05 – 18.10.2025

Performance von
Bárbara Sánchez-Kane
17+18.05.2025

Tiffany Sia
Baloise Art Prize 2024
29.08 – Januar 2026

Eleanor Antin
Eine Retrospektive
26.09.2025 – Februar 2026

Andrea Mancini und Every Island
A Comparative Dialogue Act
26.09.2025 – Februar 2026

2026

Mudam Luxembourg – Musée d’Art Moderne Grand-Duc Jean gibt sein Programm für 2025 bekannt.

14.11.2024

Das Mudam Luxembourg – Musée d’Art Moderne Grand-Duc Jean freut sich, sein **Ausstellungsprogramm für 2025** anzukündigen. Es umfasst die erste große Einzelausstellung von Ho Tzu Nyen in Europa, eine umfassende Retrospektive von Eleanor Antin, neue Auftragsarbeiten von Agnes Denes und Susan Philipsz sowie umfangreiche Ausstellungen aus der Sammlung des Mudam. Hinzu kommen neue Werke von Lisa Oppenheim, SUPERFLEX, Lubaina Himid und Magda Stawarska, eine Performance von Bárbara Sánchez-Kane, sowie der Beitrag des Mudam zum luxemburgischen Pavillon auf der 60. Biennale in Venedig 2024 von Andrea Mancini und Every Island.

Im Jahr 2024 stellte das Mudam das Museum selbst in den Mittelpunkt seiner Überlegungen und untersuchte seine Architektur, seine Ausstellungen, seine Sammlung und seine Rolle als Museum für zeitgenössische Kunst im einundzwanzigsten Jahrhundert. Im Jahr 2025 liegt unser Schwerpunkt nun auf der Kunstproduktion an sich. Mit der Einladung von Künstlern aus einem breiten Spektrum, deren Praxis auf die Geschichte, die Kunstbewegungen des 20. und 21. Jahrhunderts und ihre Grundlagen reagiert, bietet das Mudam die Gelegenheit, über die Entwicklung des künstlerischen Schaffens und seinen Einfluss auf die aktuellen Diskurse in Kunst und Kultur nachzudenken.

Time & the Tiger präsentiert eine Werkschau des singapurischen Künstlers **Ho Tzu Nyen**. Seine fesselnden Videoinstallationen untersuchen die in der südost- und ostasiatischen Kultur verwurzelte Geschichte, Realität und Fiktion, indem sie Motive aus vorkolonialen und kolonialen Mythen, europäischer Renaissance-Malerei, modernistischen Erzählungen und zeitgenössischen filmischen Darstellungen aufgreifen und entschlüsseln.

Auf der Suche nach dem Verlorenen und Unsichtbaren begegnet die amerikanische Künstlerin **Lisa Oppenheim** in ihrer neuen Arbeit für das Mudam der Geschichte. *Monsieur Steichen* untersucht die Sichtbarkeit von Archiven in der zeitgenössischen Kunst. Ausgangspunkt ist das Werk des in Luxemburg geborenen Fotografen **Edward Steichen** mit seinen visionären Ideen zum Verhältnis von Kunst und Warenwelt, das rund vierzig Jahre vor dem Werk Andy Warhols entstand.

Später im Frühjahr präsentieren die langjährigen Kooperationspartnerinnen **Lubaina Himid** und **Magda Stawarska** eine Ausstellung, die Malerei, Poesie, Sprache und Klang vereint, um persönliche Geschichte und Erinnerung in einem bewegenden Dialog zu erkunden. Himids Werk, das in den 1980er Jahren eine wichtige Rolle im britischen Black Arts Movement spielte und 2017 mit dem Turner Prize ausgezeichnet wurde, ist von zentraler Bedeutung für den Ausdruck und die Anerkennung Schwarzer Kreativität in Großbritannien.

Der in Aachen lebende Kunstsammler Wilhelm Schürmann wird die nächste Präsentation der **Sammlung des Mudam** kuratieren. Nach der Schenkung eines Ensembles von Werken, das er 2023 gemeinsam mit seiner Frau Gaby und mit Unterstützung des Cercle des collectionneurs des Mudam dem Museum übergab, wird sich die Ausstellung auf Arbeiten von wegweisenden Künstler:innen aus den 1990er und 2000er Jahren konzentrieren.

Der Herbst steht im Zeichen einer umfassenden Retrospektive des Werks der amerikanischen Konzeptkünstlerin **Eleanor Antin**. Seit den 1960er Jahren hat Antin ein Werk geschaffen, das sich mit Geschichte, zeitgenössischer Kultur und Identität aus einer feministischen Perspektive auseinandersetzt. Vormalis Dichterin und Schauspielerin integriert Antin Sprache, Charakter, Kostüm und Stimme in ihre Gemälde, Skulpturen und Fotografien. Die immersive Ausstellung, die sich über zwei Etagen des Mudam erstreckt, beleuchtet Antins langjähriges Bestreben, die Grenzen zwischen Kunst und Theater zu überwinden, sowie den Einfluss ihres umfangreichen Werks auf jüngere Generationen von heute schaffenden Künstler:innen.

Ausstellungen

Das hochgelobte Projekt *A Comparative Dialogue Act* von **Andrea Mancini** und **Every Island** für den luxemburgischen Pavillon auf der 60. Biennale von Venedig im Jahr 2024 wird in Luxemburg in einer Adaption uraufgeführt, die die Faszination des Kollektivs für Klang und Performance im europäischen Kontext weiter auslotet.

Die Europapremiere einer neuen Performance der mexikanischen Künstlerin **Bárbara Sánchez-Kane**, die in Koproduktion mit dem TONO-Festival entstanden ist, wird während der Luxembourg Museum Days stattfinden. Die Performance ist als „Poesie-Brunnen“ konzipiert und umfasst eine Gruppe von Künstlern, die mit Text, Musik und Tanz arbeiten.

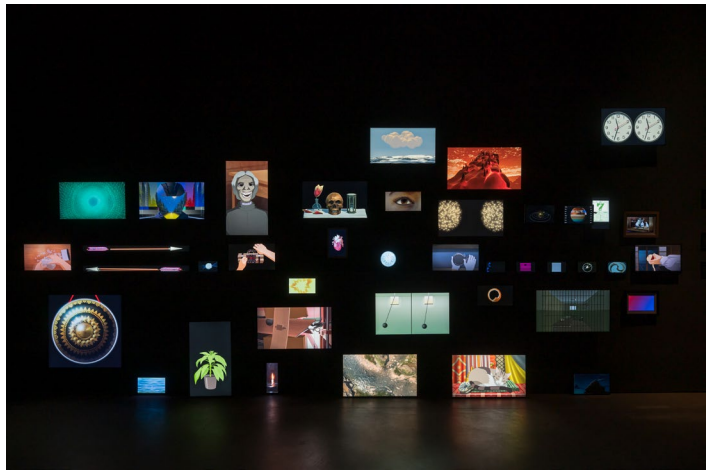
Das Mudam ist außerdem stolz darauf, zwei großformatige Installationen auf der LUGA – Luxembourg Urban Garden zu präsentieren, einer internationalen Freiluftausstellung, die von Mai bis Oktober 2025 stattfinden wird. **Agnes Denes** wird in Zusammenarbeit mit lokalen Gärtner:innen und Schulen im Park Dräi Eechelen, der das Mudam umgibt, eine nachhaltige Pyramide bauen. Sie wird auch einen Baum pflanzen und eine Zeitkapsel für zukünftige Generationen vergraben. Im Aquatunnel, einem 900 Meter langen Tunnel unter der Stadt, wird die schottische Künstlerin **Susan Philipsz** zudem eine Klanginstallation zeigen, deren Sirenen die Besucher:innen bezaubern werden.

2025 präsentiert das Mudam ein umfangreiches Bildungs- und Vermittlungsprogramm und baut seine Beziehungen zu Bildungseinrichtungen in und um Luxemburg weiter aus. Dieses Programm unterstützt die Rolle des Mudam beim Aufbau neuer Allianzen mit der lokalen Öffentlichkeit, sowie mit institutionellen und akademischen Akteuren.

Mudam wird zudem seine Aktivitäten über sein Gebäude hinaus ausdehnen, indem die es umgebenden Außenbereiche auf neue Weise miteinbezogen werden und seine Rolle in diesem Umfeld neu formuliert wird. Hierfür lud Mudam das international bekannte dänische Künstlerkollektiv **SUPERFLEX** ein, die Umgebung des Museums neu zu gestalten und einen Dialog anzuregen mit lokalen Communities, Experten und Familien. So wird dieses inklusive und partizipatorische Projekt ein Treffpunkt für alle Generationen sein.



Ho Tzu Nyen
T for Time, 2023–fortlaufend
 In Auftrag gegeben von Singapore Art Museum und Art Sonje Centre
 mit M+, in Kooperation mit dem Museum of Contemporary Art Tokyo
 und Sharjah Art Foundation



Ho Tzu Nyen
T for Time: Timepieces, 2023–fortlaufend
 In Auftrag gegeben von Singapore Art Museum und Art Sonje Centre
 mit M+, in Kooperation mit dem Museum of Contemporary Art Tokyo
 und Sharjah Art Foundation



Ho Tzu Nyen
One or Several Tigers, 2017
 Sammlung des Singapore Art Museum

Ho Tzu Nyen

Time & the Tiger

14.02 – 24.08.2025

Time & the Tiger ist die bislang umfangreichste Werkschau von Ho Tzu Nyen (1976, Singapur). Seit mehr als zwei Jahrzehnten schafft Ho Filme, Installationen und Virtual-Reality-Kunstwerke, die die Grenzen des bewegten Bildes immer wieder neu ausloten. In seinem Werk vermischen sich so unterschiedliche kulturelle Referenzen wie vorkoloniale Mythen, koloniale Erzählungen, japanische Philosophie, italienische Renaissance, asiatisches Kino, Animationsfilm und Bilder aus dem Internet. Er beschäftigt sich mit den Überschneidungen von Geschichte und Mythos und nimmt häufig den südostasiatischen Kontext und seine vielfältigen Verbindungen zu anderen Regionen der Welt als Ausgangspunkt, um die Pluralität von Identitäten und die Konstruktion nationaler Narrative über politische Grenzen hinweg zu untersuchen.

Die Ausstellung versammelt einige von Hos wichtigsten Installationen, darunter eine bedeutende neue Produktion mit dem Titel *T for Time* (2023). Diese algorithmisch programmierte, zufalls-gesteuerte Zweikanal-Projektion vereint eine Vielzahl von Referenzen und Anekdoten aus verschiedenen kulturellen Kontexten sowohl aus Europa als auch aus Asien zu einer tiefgründigen Reflexion über das Wesen der Zeit.

Ausstellungskommissariat für die Wanderausstellung

Eugene Tan (Singapore Art Museum) und Sunjung Kim (Art Sonje Center)

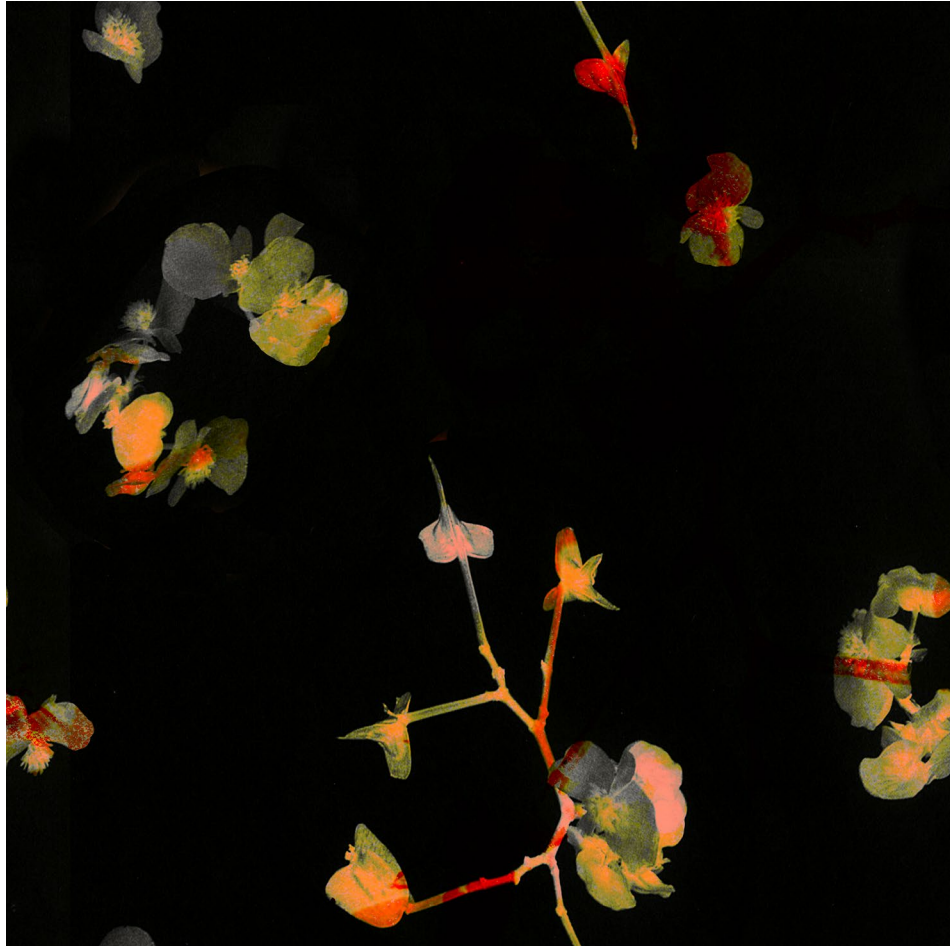
Kurator der Ausstellung im Mudam

Christophe Gallois

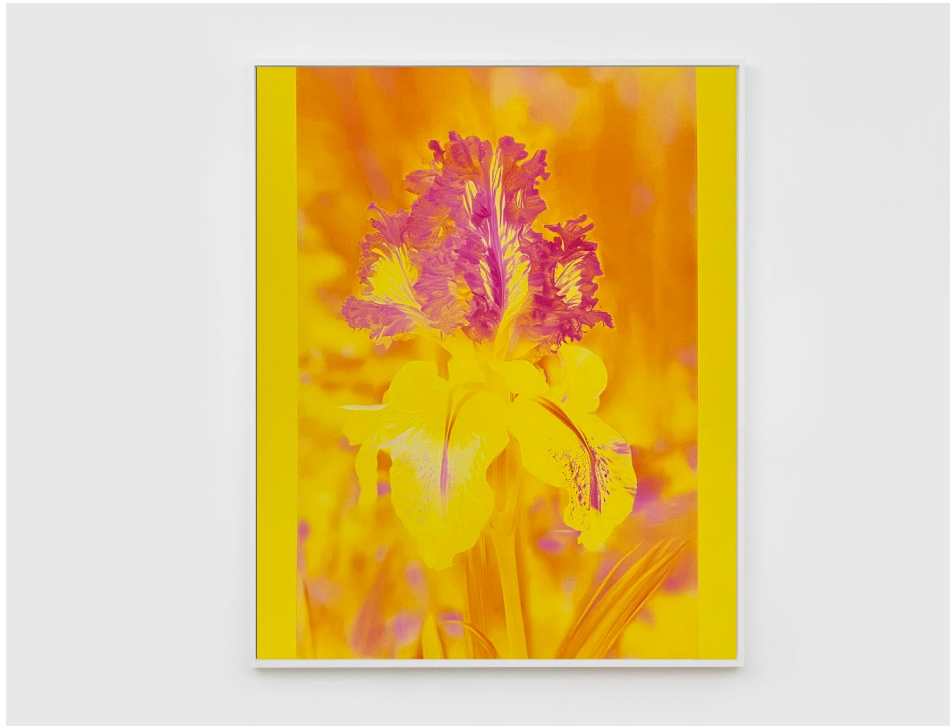
Ho Tzu Nyen: Time & the Tiger wird präsentiert vom Singapore Art Museum und dem Art Sonje Center, Seoul, in Zusammenarbeit mit dem Hessel Museum of Art, Annandale-on-Hudson, New York und dem Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean.

Biografie

Ho Tzu Nyen (1976, Singapur) präsentierte seine Werke in Einzelausstellungen in Institutionen wie dem MOT in Tokio, dem Artsonje Center in Seoul, dem Hessel Museum in Annandale-on-Hudson (2024), dem Singapore Art Museum (2023), dem Hammer Museum in Los Angeles (2022), dem Toyota Municipal Museum of Art (2021), dem Kunstverein in Hamburg (2017) sowie dem Guggenheim Museum in Bilbao (2015). 2011 vertrat er Singapur auf der 54. Biennale in Venedig. Seine Werke wurden auf der Whitney Biennial 2024, der 13. Biennale in Gwangju (2021) sowie der 14. Biennale in Schardscha (2019) gezeigt. Seine Filme und Performances wurden im Rahmen verschiedener Festivals wie dem Theater der Welt in Frankfurt (2023), dem Theaterfestival Basel (2020), dem Holland Festival in Amsterdam (2018), dem Sundance Film Festival (2012), dem 64. Locarno International Film Festival (2011) und den 62. Internationalen Filmfestspielen von Cannes (2009) gezeigt. Seine Werke sind in den Sammlungen von Institutionen wie der Tate Modern in London, dem M+ in Hong Kong, dem Mori Art Museum in Tokio oder dem Singapore Art Museum zu finden. Ho Tzu Nyen lebt und arbeitet in Singapur.



Lisa Oppenheim in Zusammenarbeit mit **Zoe Latta**
Stoffdesign für *Paravents*, 2025
Produktion Mudam Luxembourg



Lisa Oppenheim
Mons. Steichen, 2024
Produktion Mudam Luxembourg

Lisa Oppenheim

Monsieur Steichen

14.02 – 24.08.2025

Die amerikanische Künstlerin Lisa Oppenheim (1975, New York), die für ihr fotografisches Werk bekannt ist, wurde eingeladen, die Glasstruktur des Mudam- Pavillons zu gestalten. Die Serie von Arbeiten, die sie für diesen Anlass entwickelt hat, beschäftigt sich mit weniger bekannten Aspekten des Werks des amerikanischen Fotografen und Ausstellungskurators Edward Steichen (1879, Bivange, Luxembourg – 1973, West Redding, Connecticut, USA): Seiner Leidenschaft für die Gärtnerei, die ihn dazu veranlasste, mehrere Ritterspornsorten zu züchten; den Textildesigns, die er Mitte der 1920er Jahre schuf und die von Fotografien von Alltagsgegenständen inspiriert waren; und den Szenografien, die er 1905 für Alfred Stieglitz’ *Little Galleries of the Photo-Secession/291* entwarf, die er mitbegründet hatte.

„Steichens breit gefächertes Schaffen ist in unserem Zeitalter der Hyperspezialisierung kaum noch vorstellbar“, stellt Oppenheim fest. „In dieser Ausstellung möchte ich mich eher mit Steichens Arbeitsweise als mit einem bestimmten Projekt beschäftigen. Ich beabsichtige, mit Steichens Werk das zu tun, was er sein ganzes langes Leben lang getan hat: viele Prozesse und Ideen zu verinnerlichen und dadurch hoffentlich das Verständnis dafür erweitern, was es bedeutet, ein Kulturschaffender zu sein.“

Die Ausstellung umfasst außerdem einige Werke von Steichen aus der Sammlung des MNAHA in Luxembourg, die die Rolle der Frauen in seinem Leben und Werk sowie die Art und Weise, wie er ihre Präsenz und Gesten in seine Fotografien einbezog, hervorheben. Die gemeinsam in derselben Installation präsentierten Arbeiten von Oppenheim und Steichen erschaffen ein abstraktes, subjektives und kaleidoskopartiges Porträt des „Herrn Steichen“.

Kurator:innen

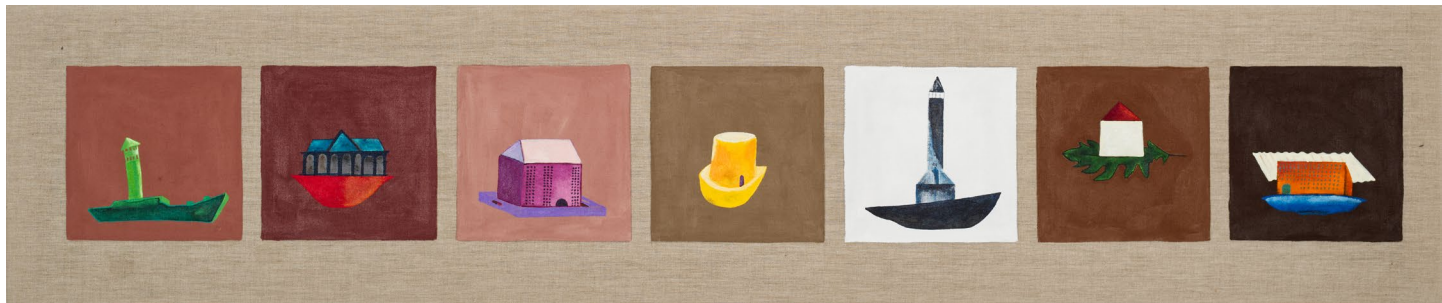
Christophe Gallois, assistiert von Nathalie Lesure

Biography

Lisa Oppenheim (1975, New York) präsentierte ihr Werk in Einzelausstellungen im Huis Marseille in Amsterdam (2024), im Museum of Contemporary Art in Denver (2018), im Museum of Contemporary Art in Cleveland (2017), im Frac Champagne-Ardenne in Reims (2015), im Kunstverein Hamburg (2014) sowie im Grazer Kunstverein (2014). Ihre Werke waren bei zahlreichen Gemeinschaftsausstellungen zu sehen, unter anderem im Getty Center in Los Angeles (2024 und 2015), im Los Angeles County Museum of Art, im Guggenheim Museum in New York (2021), im Jewish Museum in New York (2021), in der Whitechapel Gallery in London (2018) oder im Museum of Modern Art in New York (2013). Ihre Werke wurden in die Sammlungen zahlreicher Institutionen aufgenommen, darunter das Getty Center in Los Angeles, das Museum of Modern Art in New York, das SFMOMA in San Francisco, das Guggenheim Museum in New York, das Centre Pompidou in Paris, das Stedelijk Museum in Amsterdam oder das Victoria & Albert Museum in London. Lisa Oppenheim lebt und arbeitet in New York.



Lubaina Himid
In Your Dreams, 2021–2022
 Courtesy der Künstlerin und Hollybush Gardens, London
 Foto: Gavin Renshaw



Lubaina Himid
Distance No Object III, 2005
 Courtesy der Künstlerin und Hollybush Gardens, London
 Foto: Gavin Renshaw

Lubaina Himid und Magda Stawarska

Nets for Night and Day

07.03 – 24.08.2025

Mit neuen und einer Auswahl wichtiger älterer Arbeiten, die sowohl eigenständig als auch in Zusammenarbeit entstanden sind, ist diese Präsentation die erste größere Überblicksausstellung in Europa, die die gemeinsame künstlerische Praxis von Lubaina Himid und Magda Stawarska zeigt. Als eine einzige Performance konzipiert, ist die Ausstellung das Ergebnis eines über ein Jahrzehnt andauernden Dialogs zwischen der britischen Malerin Lubaina Himid (1954, Sansibar), einer führenden Figur des Black Arts Movements im Vereinigten Königreich, und der multidisziplinär arbeitenden polnischen Künstlerin Magda Stawarska (1976, Ruda Śląska), deren Praxis u.a. bewegte Bilder, Klanglandschaften und Siebdruck umfasst. Hier entfaltet sich nun Erinnerung wie durch eine Partitur, bei der von Bildern, Zeichnungen, Skulpturen und Siebdrucken, Fotografien und Klanginstallationen gespielt wird. Die Besucher begeben sich auf eine Reise an Bord von Schiffen, wagen die Fahrt mit Karren und schlendern durch Traumlandschaften, die von den Künstlerinnen und ihrer gemeinsamen Fantasie geschaffen wurden. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht eine neue Präsentation des Werks Zanzibar (1999-2023) von Lubaina Himid, das sie gemeinsam mit Magda Stawarska konzipiert hat. Die neun Diptychen der Arbeit hängen frei im Raum und treten in einen Dialog mit dem 38-minütigen „Libretto“, das Stawaska für die Bilder schrieb. Jedes dieser Bilder erscheint zunächst abstrakt und enthüllt dann verschlüsselte Hinweise auf Himids Leben. Gemeinsam mit den Soundfragmenten, die von ihrer persönlichen Geschichte erzählen, ruft Zanzibar so vieldeutige Begriffe wie Zugehörigkeit, Verlust und Gedächtnis hervor.

Gastkurator
 Omar Kholeif, Sammlungsleiter und leitender Kurator bei der Sharjah Art Foundation, VAE

Koordination
 Julie Kohn, Kuratorische Assistenz, Mudam Luxemburg

Ausstellungsdesign
 Souraya Kreidieh, Senior Collections Researcher und Spatial Designer bei der Sharjah Art Foundation

Die Ausstellung von Lubaina Himid und Magda Stawarska wird präsentiert von der Sharjah Art Foundation und dem Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand Duc Jean.



Magda Stawarska
Some Boats Wait Forever, 2024
Courtesy der Künstlerin
Foto: Alexander Christie

Biografien

Lubaina Himid (1954, Sansibar) präsentierte ihre Werke in Einzelausstellungen im Musée cantonal des Beaux-Arts in Lausanne (2022), in der Tate Modern in London (2021), im Frans Hals Museum in Haarlem (2019), im Capc – musée d’art contemporain de Bordeaux (2019), im New Museum in New York (2019) sowie im Modern Art Oxford (2017). Ihre Werke waren bei zahlreichen Gruppenausstellungen zu sehen, unter anderem im Beaux-Arts de Paris (2024), in der Royal Academy of Arts in London (2024), in der Tate Britain in London (2023), in der Sharjah Art Foundation (2021), im WIELS in Brüssel (2020) und im Victoria & Albert Museum in London (2019). Ihre Werke sind Teil der Sammlungen verschiedener Institutionen wie der Tate in London, dem Arts Council England, dem Museum Ludwig in Köln, dem Victoria & Albert Museum in London, dem Hammer Museum in Los Angeles und der Rhode Island School of Design in Providence. Lubaina Himid lebt und arbeitet in Preston, England.

Magda Stawarska (1976, Ruda Śląska) präsentierte ihre Werke in Einzelausstellungen in der Villa Arson in Nizza (2023), im Van Abbemuseum in Eindhoven (2022), beim Toronto Electroacoustic Symposium (2017) sowie im China Printmaking Museum in Shenzhen (2017). Ihre Werke wurden in Gruppenausstellungen im Leeds Museum and Art Gallery (2024), in der Villa Arson (2023), im Van Abbemuseum in Eindhoven (2022), im Birmingham Museum and Art Gallery (2022), im WIELS in Brüssel (2020) sowie auf der 4. Casablanca Biennale (2018) gezeigt und in Sammlungen verschiedener Institutionen aufgenommen, darunter die British Library in London, das China Printmaking Museum in Shenzhen, die International Print Triennial Society in Krakau, der Tonspur Kunstverein in Wien, das International Centre of Graphic Arts in Ljubljana oder der International Printmaking Biennial of Douro in Alijó. Magda Stawarska lebt und arbeitet Preston, England.

In der Sharjah Art Foundation präsentierten Lubaina Himid und Madga Stawarska ihre gemeinsame Ausstellung *Plaited Time/Deep Water* (2023). Ihre Installation *Blue Grid Test* war im Musée cantonal des Beaux-Arts in Lausanne (2022) sowie in der Tate Modern in London zu sehen (2021). 2020 waren sie an der Ausstellung *Risquons-Tout* im WIELS in Brüssel beteiligt.



Eleanor Antin
The King of Solana Beach, 1974–1975
 Courtesy die Künstlerin und Richard Saltoun



Eleanor Antin
100 Boots, 1971–1973
 Courtesy die Künstlerin und Richard Saltoun



Eleanor Antin
The Eight Temptations, 1971
 Courtesy die Künstlerin und Richard Saltoun

Eleanor Antin

Eine Retrospektive

26.09.2025 – Februar 2026

Seit über 50 Jahren ist Eleanor Antin (1935, New York) eine unverwechselbare Stimme in der Geschichte der amerikanischen Gegenwartskunst, vor allem durch die Verbindungen, die sie zwischen der Konzeptkunst und der feministischen Bewegung, zwischen der Kunstszene in New York und Kalifornien und zwischen Kunst, Literatur und Performance hergestellt hat. Diese Ausstellung ist die erste Retrospektive der Künstlerin seit 25 Jahren und die erste, die in Europa gezeigt wird. Die Ausstellung, die sich über zwei Etagen des Museums erstreckt, versammelt eine große Zahl der wichtigsten Werke der Künstlerin, von ihren frühen konzeptuellen Projekten bis zu ihren jüngsten fotografischen Serien, von den Arbeiten der 1970er und 1980er Jahre, in denen sie ihre unterschiedlichen Identitäten untersuchte, bis hin zu ihren Filmen und Installationen der 1990er Jahre, die verschiedene historische Momente aufgreifen. Die Ausstellung und die sie begleitende Publikation zeigen die Bedeutung von Antins Werk für jüngere Künstler:innengenerationen sowie ihren wichtigen Beitrag zur Emanzipation der Körperpolitik und zur Infragestellung von Geschlechternormen in Kunst und Gesellschaft. „Ich bin eine leidenschaftliche Feministin und feministische Künstlerin, aber ich bin auch Konzeptkünstlerin, Performancekünstlerin und Videokünstlerin. Erinnern Sie sich an die Zeit, als wir die neue Welt der Kunst erfanden und sie von den traditionellen Begriffen Malerei und Skulptur befreiten? Und die feministischen Künstlerinnen waren an vorderster Front dabei.“

Kuratorinnen

Bettina Steinbrügge, assistiert von Clémentine Proby

Die Ausstellung *Eleanor Antin: Eine Retrospektive* wird organisiert vom Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean, in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Liechtenstein.

Biografie

Eleanor Antin (1935, New York) präsentierte ihre Werke in Einzelausstellungen im Los Angeles County Museum of Art, im Art Institute of Chicago (2019), in der Henry Moore Foundation (2016), im Institute of Contemporary Art in Boston (2014), im San Diego Art Museum (2008), in der Mead Gallery in Warwick (2001), im Los Angeles County Museum of Art (1999), im Whitney Museum of American Art in New York (1997) sowie im Museum of Modern Art in New York (1973). Ihre Werke waren bei Gruppenausstellungen in der Akademie der bildenden Künste Wien, im Centre d'Art Contemporain in Genf, im MOCA in Los Angeles, im Museum of Contemporary Art in San Diego (2023), im K21 – Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf (2020) und im British Museum in London (2019) zu sehen. Ihre Werke sind in den Sammlungen verschiedener Institutionen zu finden, darunter die Sammlung des Art Institute of Chicago, des Whitney Museum in New York, des Museion in Bolzano, des Museum of Modern Art in New York, des Jewish Museum in New York oder des SFMOMA in San Francisco. Eleanor Antin lebt und arbeitet in San Diego.



Ausstellungsansicht *A Comparative Dialogue Act*, Luxemburgischer Pavillon, Biennale Arte 2024
© Delfino Sisto Legnani – Dsl Studio, 2024



Ausstellungsansicht *A Comparative Dialogue Act*, Luxemburgischer Pavillon, Biennale Arte 2024
© Delfino Sisto Legnani – Dsl Studio, 2024



Ausstellungsansicht *A Comparative Dialogue Act*, Luxemburgischer Pavillon, Biennale Arte 2024
© Delfino Sisto Legnani – Dsl Studio, 2024

Andrea Mancini und Every Island *A Comparative Dialogue Act*

26.09.2025 – Februar 2026

Ursprünglich für den luxemburgischen Pavillon auf der 60. Internationalen Kunstausstellung – La Biennale di Venezia (2024) konzipiert, ist die Installation *A Comparative Dialogue Act* das Ergebnis einer neuartigen Zusammenarbeit zwischen dem luxemburgischen Künstler und Musiker Andrea Mancini (1989) und dem multidisziplinären Kollektiv Every Island, das 2021 in Brüssel gegründet wurde. An der Schnittstelle von bildender Kunst, Performance und Musik konzipiert das Werk den Ausstellungsort als Ort der Produktion und des gemeinsamen Experimentierens mit anderen Künstler:innen und erweitert so den Begriff des kollektiven Kunstwerks. Hier verschmelzen Klang und Raum: Die räumlichen Elemente – Boden und Wände – werden zu Klanginstrumenten, die nach und nach ein eindringliches und kollektives Erlebnis schaffen. Der Titel der Ausstellung fasst den experimentellen Charakter des Projekts zusammen: eine Erkundung verschiedener Klang- und Musiksprachen, die das Potenzial von Klang als Werkzeug der Verhandlung, Intervention und Kontamination aufzeigt. Während der Ausstellung wird die Installation durch eine Reihe von kurzen Performances ergänzt. Der Pavillon ist ein Instrument, das sich ständig weiterentwickelt.

Biografien

Andrea Mancini (1989, Luxemburg) ist in verschiedenen künstlerischen Bereichen tätig und erkundet als Künstler und Musiker in seinen Performances, Installationen und Videoinstallationen die Beziehung zwischen Raum, Individuum und Klang. Seine Werke wurden in der Kulturfabrik in Esch/Alzette (2024 und 2023), in den Rotondes in Luxemburg (2023), im Casino Luxembourg – Forum d'art contemporain (2022 und 2021) sowie in der Cité internationale des arts in Paris (2021) gezeigt. Unter dem Künstlernamen Cleveland ist er DJ, produziert elektronische Musik und hat mehrere EPs beim Amsterdamer Label Kalahari Oyster Cult herausgebracht. Zudem hat er ein eigenes Label, Suzi. Andrea Mancini lebt und arbeitet in Brüssel.

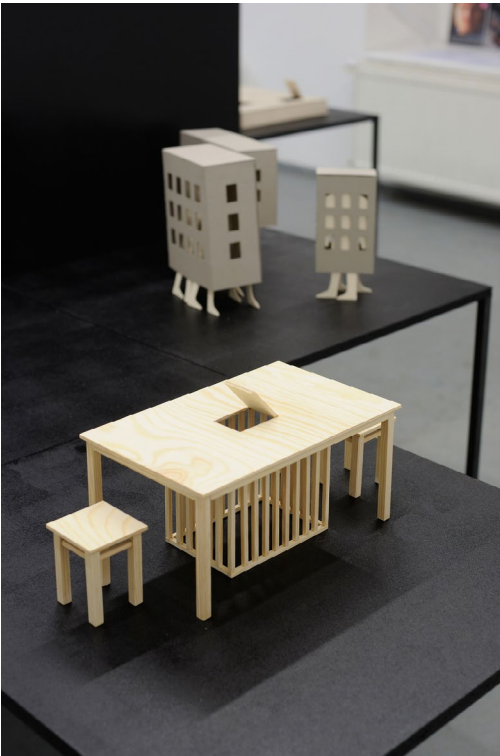
Das Kollektiv Every Island wurde 2021 gegründet und setzt sich heute aus Alessandro Cugola, Caterina Malavolti, Damir Draganić, Juliane Seehawer, Martina Genovesi und Astrid Lykke Nielsen zusammen. Every Island untersucht die Bedeutung von Performativität in der Architektur und erschafft ephemäre Installationen. Die Werke des Kollektivs wurden in verschiedenen Institutionen und bei Festivals gezeigt, unter anderem beim Horst Arts and Music in Vilvoorde (2024), im Bozar in Brüssel (2023), im MAD in Brüssel (2023), im Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean (2022), im Kunstencentrum Viernulvier in Gand (2022), beim Santarcangelo Festival in Rimini (2022) sowie auf dem Mont des Arts in Brüssel (2021). Every Island ist in Brüssel ansässig.

Die Ausstellung *A Comparative Dialogue Act* von Andrea Mancini und Every Island im luxemburgischen Pavillon der 60. Biennale in Venedig war zu sehen bis zum 24. November 2024.

Sammlung Mudam



Monika Sosnowska
Stairway, 2010
Sammlung Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean
Schenkung 2023 – Gaby und Wilhelm Schürmann mit Unterstützung der Mitglieder des Cercle des collectionneurs du Mudam Luxembourg
Ausstellungsansicht *Monika Sosnowska*, 2014, Capitain Petzel, Berlin
Foto : Wilhelm Schürmann, Herzogenrath



Eva Kot'átková,
Controlled Memory Loss, 2009–2010 (Detail)
Sammlung Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean
Ankauf 2011
Foto: Ondrej Polak



Zoe Leonard
Untitled, 2001
Sammlung Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean
Schenkung 2023 – Gaby und Wilhelm Schürmann mit Unterstützung der Mitglieder des Cercle des collectionneurs du Mudam Luxembourg
Foto : Wilhelm Schürmann, Herzogenrath

New Collection Display

04.04.2025 – Januar 2026

Von der schmiedeeisernen Architektur des 19. Jahrhunderts über den Kampf für Frauen- und Arbeiterrechte bis hin zum Umweltaktivismus der 1970er und 1980er Jahre in den USA sind die hier gezeigten Werke in historischen Epochen verwurzelt. Die neue Präsentation stellt die bestehende Sammlung des Museums in einen Dialog mit einer Auswahl bedeutender Werke, die erst kürzlich dank einer Schenkung der deutschen Sammler Gaby und Wilhelm Schürmann und mit Unterstützung der Mitglieder des Cercle des Collectionneurs des Museums in die Sammlung aufgenommen wurden. Diese Gruppe von Werken, die vor allem aus den 1990er und 2000er Jahren stammen, hat das Gewicht der Künstlerinnen in der Sammlung des Mudam nachhaltig verstärkt.

Künstlerinnen

Andrea Bowers, Dominique Ghesquière, Eva Kot'átková, Zoe Leonard, Isa Melsheimer, Hana Miletić, Hendl Helen Mirra, Henrike Naumann, Charlotte Posenenske, Monika Sosnowska, Joëlle Tuerlinckx, Diana Thater, Nora Turato

Kurator:innen

Wilhelm Schürmann und Marie-Noëlle Farcy, assistiert von Vanessa Lecomte



Fiona Banner aka The Vanity Press
Nude Wing, 2011
Sammlung Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean
Schenkung 2023 – Gaby und Wilhelm Schürmann mit Unterstützung der Mitglieder des Cercle des collectionneurs du Mudam Luxembourg
Ausstellungsansicht *Fiona Banner aka The Vanity Press. Snoopy vs The Red Baron*, 2011, Galerie Barbara Thumm, Berlin
Foto: Jens Ziehe © Galerie Barbara Thumm

Fiona Banner aka The Vanity Press

Nude Wing

04.04 – 24.08.2025

Die monumentale Skulptur *Nude Wing* (2011), ein Neuzugang in der Sammlung des Mudam, gehört zu einer Reihe von Arbeiten von Fiona Banner aka The Vanity Press (1966, Liverpool), in denen die britische Künstlerin Militärflugzeuge oder Teile davon zum Gegenstand nimmt und transformiert. Die für *Nude Wing* verwendete Tragfläche eines Tornado- Kampfflugzeugs ist so stark poliert, dass ihre riesige Oberfläche jedes Detail der Umgebung – des Raumes und seiner Besucher:innen – reflektiert. Wie ein Monolith ragt sie senkrecht empor. Die sechs Meter hohe Skulptur im Grand Hall interagiert sowohl mit leoh Ming Peis beeindruckender Struktur aus Glas und Stein als auch mit dem Licht, das diese durchdringt. Durch die Spiegelungen scheint die Tragfläche fast lebendig und doch ungreifbar zu sein, was die Ambivalenz unserer Erfahrung damit noch verstärkt. „Dass wir diese Flächen schön finden, stellt nicht nur den Begriff der Schönheit selbst in Frage, sondern auch unsere eigene intellektuelle und moralische Haltung“, bemerkt die Künstlerin. „Ich möchte den Konflikt zwischen dem, was wir fühlen, und dem, was wir denken, zum Thema machen.“

Nude Wing wird im Rahmen der neuen Sammlungspräsentation gezeigt.

Biografie

Fionna Banner (1966, Liverpool) präsentierte ihre Werke in Einzelausstellungen im HMKV in Dortmund (2022), im De Pont in Tilburg (2022 und 2017), in der Kunsthalle Nürnberg (2016) sowie in der Tate Britain in London (2010). Ihre Werke waren bei Gruppenausstellungen im Herbert Art Gallery & Museum in Coventry (2023), im Museum of Contemporary Art Busan (2023), im Staatlichen Eremitage in Sankt Petersburg (2021), im Walker Art Center in Minneapolis (2019), im International Print Center in New York (2018) sowie im Seoul Olympic Museum of Art (2017) zu sehen. Ihre Werke wurden in die Sammlungen verschiedener Institutionen aufgenommen, darunter die Contemporary Art Society in London, das Museum of Modern Art in New York, die National Gallery of Canada in Ottawa, die British Council Collection, die Tate in London und das Van Abbemuseum in Eindhoven aufgenommen. Fiona Banner lebt und arbeitet in London.

Tiffany Sia

Baloise Art Prize 2024

29.08.2025 – Januar 2026

Tiffany Sia (1988, Hongkong), Gewinnerin des Baloise Art Prize 2024, untersucht in ihrem Werk die materiellen Eigenschaften von Film und deren Einfluss auf die Wahrnehmung von Raum. In ihrem Film *The Sojourn* (2023), der kürzlich in die Mudam-Sammlung aufgenommen wurde, reist sie nach Taiwan, um auf den Spuren des Martial-Arts-Filmregisseurs King Hu (1931-1997) zu wandeln. Sia schreibt in ihrem Buch *On and Off-Screen Imaginaries* (2024), dass Hu in seinen Kultfilmen „seinen Geburtsort Beijing heraufbeschwört, den er als Kind verließ und wohin er nie wieder zurückkehren konnte, und so eine Alte Welt ins Leben ruft, an die er sich erinnert“. In den nebelverhangenen Bergen Taiwans, in denen er viele seiner Filme drehte, fand er eine geeignete Kulisse. Für *The Sojourn* sammelte Sia die Eindrücke von Shih Chun (1935), dem Hauptdarsteller in Hus Film *Dragon Inn* (1967), der wie er 1949 aus China emigrierte. Chun erzählt, wie der Nebel die Darstellung des Massivs des Hehuanshan in *Dragon Inn* beeinflusste. So entstand Sias visuelle Mediation mit subtilen Verfremdungseffekten: Die Bilder werden auf eine unebene Oberfläche projiziert; eine Anspielung auf die sich allmählichen verändernden Erinnerungen der Exilierten.

Kuratorinnen

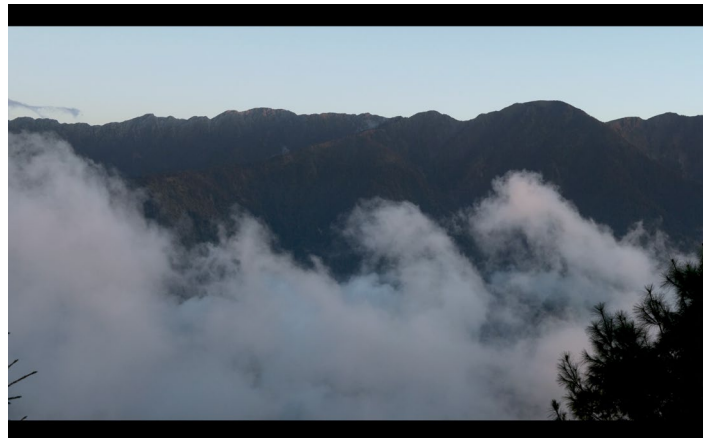
Marie-Noëlle Farcy, assistiert von Vanessa Lecomte

Biografie

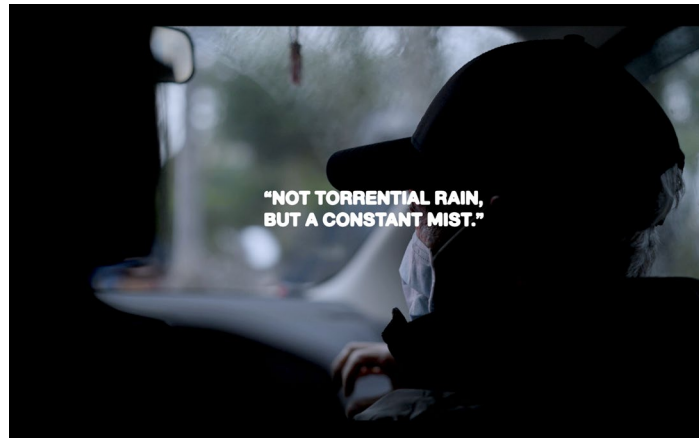
Tiffany Sia (1988, Hong Kong) präsentierte ihre Werke in Einzelausstellungen im ajh.pm in Bielefeld (2023) sowie im Artists Space in New York (2021). Ihre Werke waren bei Gruppenausstellungen in der Fondazione Prada in Mailand (2023), im Museum of Modern Art in New York (2023), im Seoul Museum of Art (2022) sowie im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf (2022) zu sehen. Ihre Filme wurden bei Festivals wie dem Open City Documentary Festival in London (2024), dem TIFF Toronto International Film Festival (2024), der MoMA Doc Fortnight (2024 und 2021), dem Flaherty Film Seminar in Hamilton (2022), sowie dem New York Film Festival (2022 und 2021) gezeigt. 2024 erhielt sie den Baloise Art Prize; 2022 wurde sie mit dem George C. Lin Emerging Filmmaker Award ausgezeichnet. 2024 erschien ihre Publikation *On and Off-Screen Imaginaries* bei Primary Information. Tiffany Sia lebt und arbeitet in New York.



Tiffany Sia
The Sojourn, 2023 (Detail)
Sammlung Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean
Schenkung 2024 – Baloise
Installationsansicht Art Basel Statements, 2024
Courtesy die Künstlerin, FELIX GAUDLITZ, Wien und Maxwell Graham, New York
Foto: Choreo



Tiffany Sia
The Sojourn, 2023 (Filmstill)
Sammlung Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean
Schenkung 2024 – Baloise
Courtesy die Künstlerin, FELIX GAUDLITZ, Wien und Maxwell Graham, New York



Tiffany Sia
The Sojourn, 2023 (Filmstill)
Sammlung Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean
Schenkung 2024 – Baloise
Courtesy die Künstlerin, FELIX GAUDLITZ, Wien und Maxwell Graham, New York

Kooperationen

LUGA: Ausstellung zweier großer Installationen von Agnes Denes und Susan Philipsz

07.05 – 18.10.2025

Anlässlich der LUGA – Luxembourg Urban Garden, einer vom 7. Mai bis 18. Oktober 2025 stattfindenden stadtweiten Freiluftausstellung urbaner Gärten, präsentiert das Mudam zwei große monografische Projekte im öffentlichen Raum: den erneuten Aufbau von Agnes Denes' *The Living Pyramid* im Park Dräi Eechelen sowie eine neue Klanginstallation von Susan Philipsz, die speziell für den Aquatunnel entwickelt wurde, eine architektonische Besonderheit innerhalb des Bereichs des Weltkulturerbes, tief unter der Ville Haute.



Agnes Denes
The Living Pyramid, 2015
Documenta 14, Kassel
© Agnes Denes, Courtesy Leslie Tonkonow Artworks + Projects
Foto: Matthias Voelzke

Agnes Denes

The Living Pyramid

Ausstellungsort: Park Dräi Eechelen, Luxemburg

In der Nähe des Museums, auf dem Platz des Parks Dräi Eechelen, gegenüber der Ville Haute, präsentiert das Mudam das symbolträchtige Werk *The Living Pyramid* (2015) der amerikanischen Künstlerin Agnes Denes (1931, Budapest), einer Pionierin der Ökologie- und Umweltkunst. *The Living Pyramid* ist als monumentale Skulptur mit einem natürlichen Lebenszyklus konzipiert und hat die Form einer neun Meter hohen Pyramide, auf der mehr als zwei Millionen Blütenpflanzen wachsen, die die Künstlerin aus der lokalen Flora ausgewählt hat. Denes schuf das Werk ursprünglich für den Socrates Sculpture Park in New York und hat es bei verschiedenen anderen Gelegenheiten reproduziert, unter anderem 2017 auf der documenta 14 in Kassel. Die neue Präsentation von *The Living Pyramid* wird durch ein ebenfalls von Denes konzipiertes Projekt der Publikumsbeteiligung ergänzt. In den Monaten vor der Ausstellung werden die Besucher:innen gebeten, einen Fragebogen auszufüllen, der sie zum Nachdenken über den Sinn des Lebens einlädt. Ihre Antworten werden in einer Zeitkapsel gesammelt, die neben der Pyramide vergraben und nach tausend Jahren geöffnet werden soll.

Kurator:innen

Clément Minighetti, assistiert von Zuzana Fabianova

Agnes Denes: The Living Pyramid wird in Zusammenarbeit mit LUGA – Luxembourg Urban Garden präsentiert.

Biografie

Agnes Denes (1931, Budapest) präsentierte ihr Werk in Einzelausstellungen in Institutionen wie dem Shed in New York (2020), dem Santa Monica Museum of Art (2012), dem Ludwig Museum in Budapest (2008), dem Chelsea Museum in New York (2004), dem Herbert F. Johnson Museum of Art – Cornell University in Ithaca (1992), in der Kunsthalle Nürnberg (1982) sowie dem Institute of Contemporary Art in London (1979). Ihre Werke waren bei Gruppenausstellungen im Nevada Museum of Art in Reno (2021), im Museum für Moderne Kunst in Warschau (2020), im Muzeum Sztuki in Łódź (2019), im Museum of Modern Art in New York (2018), im Centre Pompidou-Metz (2016), im Museu de Arte Moderna in Rio de Janeiro (2014), im Art Institute of Chicago (2011) sowie im Centre Pompidou in Paris (2009) zu sehen. Ihre Werke sind Teil der Sammlungen von Institutionen wie dem Art Institute of Chicago, dem Frac Lorraine in Metz, dem Philadelphia Museum of Art, dem Centre Pompidou in Paris, dem Israel Museum in Jerusalem, dem Metropolitan Museum of Art in New York, dem Museum of Modern Art in New York, der National Gallery of Art in Washington D.C., dem SFMOMA in San Francisco oder dem Whitney Museum of American Art. Agnes Denes lebt und arbeitet in New York.



Susan Philipsz
I See a Darkness, 2008
 Installationsansicht, The Tanks, Tate Modern, London, 2018
 Foto: Tate Images



Susan Philipsz
War Damaged Musical Instruments, 2015
 Installationsansicht Duveen Galleries, Tate Britain, London, 2015
 Foto: Julian Abrams

Susan Philipsz

The Lower World

Ausstellungsort: Aquatunnel, Luxemburg

Die schottische Künstlerin Susan Philipsz (1965, Glasgow), die für ihre Installationen bekannt ist, in denen sie sowohl die skulpturale als auch die emotionale Dimension des Klangs erforscht, wurde eingeladen, ein Werk für den Aquatunnel zu schaffen. Dieser 900 Meter lange Tunnel verläuft unter der Ville Haute und verbindet das Tal der Petruß mit dem Stadtteil Pfaffenthal. Die von der Künstlerin aufgenommene Klanginstallation *The Lower World* wird über zwölf Lautsprecher an verschiedenen Stellen des Tunnels abgespielt und erinnert sowohl an die Sirenen des Zivilschutzes als auch an jene Sirenen, die in der griechischen Mythologie die Seefahrer in den Tod lockten. „Die einzelnen Stimmen sind so arrangiert, dass der Sirenenklang abwechselnd melodisch, melancholisch, dissonant und eindringlich den Raum erfüllt: ein Klangstrom, der in Wellen zu steigen und zu fallen scheint. Mit dieser Arbeit möchte ich den Aquatunnel mit Klängen füllen, mit den Besonderheiten des Raumes arbeiten und die Besucher:innen durch vielfältige Assoziationen zum Nachdenken über ihre Umgebung anregen“, so die Künstlerin.

Kuratorin

Bettina Steinbrügge

Susan Philipsz: The Lower World wird in Zusammenarbeit mit LUGA – Luxembourg Urban Garden präsentiert.

Biografie

Susan Philipsz (1965, Glasgow) präsentierte ihre Werke zuletzt in Einzelausstellungen im fjk3 – Contemporary Art Space in Wien (2024), im Kunstmuseum Brandts in Odense (2023), im SFMOMA in San Francisco (2022), im Kunstmuseum in Bonn (2021), in der Auckland Art Gallery (2020), im Castello di Rivoli (2019) und in der Tate Modern in London (2018). Ihre Werke waren bei zahlreichen Gemeinschaftsausstellungen zu sehen, unter anderem im West Bund Museum x Centre Pompidou in Shanghai, im ZKM in Karlsruhe (2024), im Castello di Rivoli, in der Calouste Gulbenkian Foundation in Lissabon (2023), im Kunstnernes Hus in Oslo, im Santa Barbara Museum of Art in Santa Barbara (2022) und in der National Gallery of Victoria in Melbourne (2020). Ihre Werke sind in den Sammlungen von Institutionen wie dem Baltimore Museum of Art, der Fondation Beyeler in Basel, der Hamburger Kunsthalle, dem Castello di Rivoli, dem Hirshhorn Museum and Sculpture Garden in Washington D.C., dem Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia in Madrid, dem Museum of Contemporary Art in Chicago, dem Museum Ludwig in Köln, dem SFMOMA in San Francisco und dem Walker Art Center in Minneapolis zu finden. Susan Philipsz lebt und arbeitet in Berlin.



Dokumentation der Performance *Prêt-à-Patria* von Bárbara Sánchez-Kane bei der 60. Internationale Kunstaussstellung – La Biennale di Venezia, *Stranieri Ovunque – Foreigners Everywhere*, Arsenale, Venedig, 2024
Foto: Bárbara Sánchez-Kane
Courtesy die Künstlerin und kurimanzutto, Mexico City/New York



Dokumentation der Performance *Prêt-à-Patria* von Bárbara Sánchez-Kane bei der 60. Internationale Kunstaussstellung – La Biennale di Venezia, *Stranieri Ovunque – Foreigners Everywhere*, Arsenale, Venedig, 2024
Foto: Bárbara Sánchez-Kane
Courtesy die Künstlerin und kurimanzutto, Mexico City/New York

Performance von Bárbara Sánchez-Kane

17.05 + 18.05.2025

Das Mudam arbeitet mit dem TONO Festival zusammen, um eine groß angelegte Performance der mexikanischen Künstlerin Bárbara Sánchez-Kane (1987, Merida) zu produzieren. Das Werk der Künstlerin umfasst Mode, Performance, Malerei und Installation und dekonstruiert die Ängste und Befürchtungen des täglichen Lebens, um Vergnügen und Dominanz in einer von der männlichen Vorherrschaft geprägten Gesellschaft zu hinterfragen. Die Performance ist als ein Raum veränderlicher Sinfonien konzipiert und greift auf die mexikanische Tradition des Horchata-Trinkens als Metapher für Gemeinschaftlichkeit zurück. Das von Sánchez-Kane in Zusammenarbeit mit Dichtern, Künstlern, Musikern und Performern geschaffene Stück wird sich während seiner Reise durch verschiedene Disziplinen und Geografien weiterentwickeln. Die Aufführung wird bei der dritten Ausgabe des TONO-Festivals in Mexiko-Stadt im März 2025 uraufgeführt und wird gefolgt von einer Präsentation im Mudam während der Luxembourg Museums Days am 17. und 18. Mai 2025.

Biografie

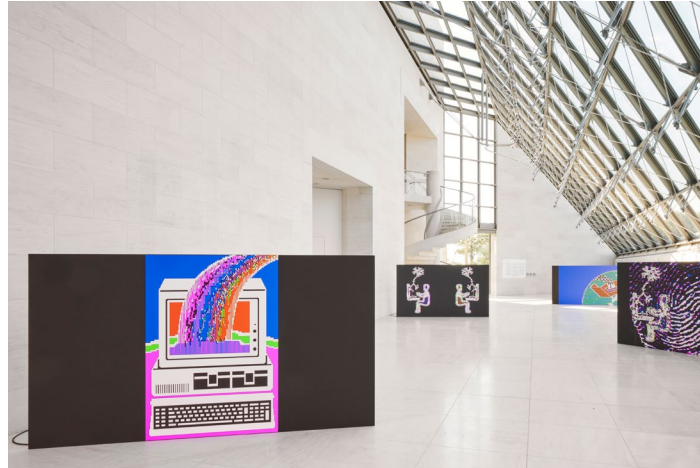
Bárbara Sánchez-Kane (1987, Merida) hatte Einzelausstellungen und Performances u. a. im Museo Experimental el Eco, Mexiko-Stadt (2020); Palais de Tokyo, Paris (2019); Grand Tour Studio, Mailand (2018) und im Institute of Contemporary Art, Los Angeles (2017). Sánchez-Kanes Werk war 2024 auf der 60. Biennale von Venedig zu sehen: *Foreigners Everywhere* (2024). Bárbara Sánchez-Kane lebt und arbeitet in Mexiko-Stadt.

Wander- ausstellungen

Mehrere vom Mudam initiierte Projekte bilden 2025 die Grundlage für Kooperationen mit anderen Institutionen. Die Ausstellung **Zoe Leonard: *Al río / To the River***, die 2022 zunächst im Mudam Luxembourg und dann im Musée d'Art Moderne, Paris, und 2023 im MCA Australia, Sydney, zu sehen war, beendet ihre Tournee in der Chinati Foundation, Marfa, Texas, wo sie vom 12. Oktober 2024 bis zum 22. Juni 2025 läuft. Vom 20. September 2024 bis zum 2. Februar 2025 wird die Gruppenausstellung **Radical Software: *Women, Art & Computing 1960–1991*** im Mudam stattfinden, bevor sie vom 28. Februar bis 25. Mai 2025 in der Kunsthalle Wien präsentiert wird. Schließlich wandert die Doppelausstellung **Xanti Schawinsky: *Play, Life, Illusion – a Retrospective*** und **Monster Chetwynd: *Xanti Shenanigans***, die vom 12. Juli 2024 bis zum 5. Januar 2025 im Mudam gezeigt wird, vom 15. März bis zum 15. Juni 2025 zur Kunsthalle Bielefeld.



Ausstellungsansicht Zoe Leonard: *Al río / To the River*, 26.02 – 06.06.2022, Mudam Luxembourg | Foto: Rémi Villaggi © Mudam Luxembourg



Ausstellungsansicht *Radical Software: Women, Art & Computing 1960–1991*, 20.09.2024 – 02.02.2025, Mudam Luxembourg | Foto: Mareike Tocha © Mudam Luxembourg



Performance *Xanti Shenanigans* von Monster Chetwynd, 11.07.2024, Mudam Luxembourg | Foto: Makoto C. Okubo © Mudam Luxembourg



Ausstellungsansicht Xanti Schawinsky: *Play, Life, Illusion – a Retrospective*, 12.07.2024 – 05.01.2025, Mudam Luxembourg | Foto: Mareike Tocha © Mudam Luxembourg



Mudam Luxembourg – Musée d’Art Moderne Grand-Duc Jean

Das Mudam Luxembourg – Musée d’Art Moderne Grand-Duc Jean eröffnete seine Türen 2006 im dafür eigens vom chinesisch-amerikanischen Stararchitekten Ieoh Ming Pei entworfenen Museumsbau, der vom Park Dräi Eechelen, mit Ausblick über die Altstadt von Luxemburg umgeben ist. Ziel und Aufgabe des Mudam ist es, einem möglichst breiten Publikum die wichtigsten künstlerischen Positionen unserer Zeit mithilfe der Museumssammlung, der Ausstellungen, des künstlerischen Programms, des Vermittlungsprogramms und der Museumspartnerschaften nahezubringen.

Über Bettina Steinbrügge

Bettina Steinbrügge ist Direktorin des Mudam Luxembourg – Musée d’Art Moderne Grand-Duc Jean. Von 2014 bis 2022 war sie Direktorin des Kunstvereins Hamburg. Sie war Leiterin der Halle für Kunst Lüneburg, war Kuratorin an der Kunsthalle Mulhouse und Seniorkuratorin und Sammlungsleiterin am Belvedere in Wien. Sie hat an der Leuphana Universität Lüneburg und der HEAD in Genf unterrichtet. Von 2014 bis 2022 war sie Professorin für Kunsttheorie an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. Als Teil des Kurator:innen teams verantwortete sie von 2007 bis 2017 das Programm von Forum Expanded der Berlinale.

Pressekontakt

Mudam Luxembourg – Musée d’Art Moderne Grand-Duc Jean (Local)

Julie Jephos | presse@mudam.com | +352 45 37 85 633

Agence Sam Talbot (International)

Sam Talbot | sam@sam-talbot.com | +44 77 25 18 46 30

Praktische Informationen

Mudam Luxembourg – Musée d’Art Moderne Grand-Duc Jean
3, Park Dräi Eechelen
L-1499 Luxemburg-Kirchberg

+352 45 37 85 1
info@mudam.com
mudam.com

@MudamLux
#MudamLux
#OpenMuseum

Öffnungszeiten

Di 10:00 – 18:00
Mi 10:00 – 21:00
Do – So 10:00 – 18:00

Montag geschlossen
Feiertage 10:00 – 18:00
24.12 + 31.12: 10:00 – 15:00
25.12: geschlossen

Mudam Luxembourg – Musée d’Art Moderne Grand-Duc Jean bedankt sich

beim Ministerium für Kultur, bei den Mitgliedern des Cercle des collectionneurs,
bei allen Stiftern und Sponsoren und insbesondere bei

The Leir Foundation, M. und Mme Norbert Becker-Dennewald, Cargolux,
Luxembourg High Security Hub, A&O Shearman, Banque Degroof Petercam,
Clearstream, JTI

sowie bei

Uniqlo, Arendt & Medernach, Baloise Holding SA, Banque de Luxembourg,
PwC Luxembourg, The Loo & Lou Foundation, Atoz, Bank Pictet & Cie (Europe) AG,
succursale de Luxembourg, CA Indosuez Wealth (Europe), Elvinger, Hoss & Prussen,
Société Générale, Soludec, Swissquote Bank Europe, Bonn & Schmitt,
Dussmann Services, Indigo Park Services, Fondation Indigo, Les Amis des Musées d’Art
et d’Histoire Luxembourg und American Friends of Mudam.

Mudam Luxembourg wird finanziert vom Kulturministerium Luxemburg.

